

Irritationen zum Fernsehfilm "Die Macht der Hypnose, programmiert auf Mord"

von Dr. Gerhard Schütz
Kopie aus: www.gerhard-schuetz.de (Aktuelles)

Erstausstrahlung am 10. Juli 2009, 22.10h Pro7

Eine kurze TV-Zusammenfassung (N24, 2012) dieses Filmes können Sie unter der Plattform **youtube.com** „Mord unter Hypnose – Das Experiment“ anschauen.

Stellungnahme zum Film "Die Macht der Hypnose"

Das Phänomen der Hypnose begegnet uns in unterschiedlichen Variationen und Ausprägungen. Wenn beispielsweise Hypnose im Rahmen der Hilfestellung bei kranken Menschen angewendet wird, spricht man von **therapeutischer** oder auch **medizinischer Hypnose**.

Darüber hinaus gibt es aber auch einen Aspekt der Hypnose, der **sozialpsychologischer Natur** ist: Bühnenhypnose, Werbung, politische Propaganda oder auch religiöse Indoktrination und Manipulation. Der folgende Artikel befasst sich mit den sozialpsychologischen Aspekten der Hypnose und den daraus resultierenden Fragen.

Zwei Bankangestellte werden erschossen, der Täter, ein vermeintlicher Bankräuber, lässt sich widerstandslos festnehmen. Was auffällt, ist sein seltsam wirkendes Verhalten. Irgendetwas scheint nicht zu stimmen. Er wird psychiatrisch untersucht. Da er keine vernünftige Auskunft geben kann, wird er hypnotisiert, um die Hintergründe der Tat zu erhellen. Hierbei kommt Unglaubliches zu Tage: Der Täter, ein Mann namens **Palle Hardrup**, wurde mit hypnotischen Manipulationstechniken ferngesteuert und auf diese Weise zu der schrecklichen Tat getrieben. Was sich liest wie eine science fiction story ist wirklich passiert. In Dänemark im Jahr 1951.

Der Werkzeugmacher Palle Hardrup wurde nach dem 2. Weltkrieg in Dänemark wegen Kollaboration mit den Nazis zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Er teilte hierbei seine Zelle eineinhalb Jahre mit einem anderen Insassen namens Nielsen. Nielsen manipulierte und hypnotisierte seinen Gefängnisgenossen in dieser Zeit massiv. Mittels einer kruden Mischung aus pseudopolitischen und -religiös verbrämten hypnotischen Suggestionen, die Nielsen in fantastisch anmutende Geschichten verpackte, formte er Hardrups Gedankenwelt um.

Auf diese Weise gelang es Nielsen, Hardrup, der keineswegs einfältig oder dumm war, vollkommen abhängig zu machen.

Nielsen suggerierte beispielsweise, dass es einen Schutzgeist X gebe, der Befehle erteilen würde, die unbedingt auszuführen seien. Hierbei befahl er Hardrup, dass er auf ein bestimmtes, vom Schutzgeist gegebenes Zeichen hin eine Bank zu überfallen habe. Nachdem beide aus der Haft entlassen wurden, überfiel Hardrup, wie von seinem inneren Schutzgeist befohlen, eine Bank und erschoss dabei zwei Menschen. Das dänische Gericht sprach Hardrup von jeglicher Schuld frei, während Nielsen, der hypnotische Einflüsterer, zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt wurde. Hardrup wurde in ein

Heim für psychisch Kranke eingewiesen.

Der Fall Palle Hardrup ist einer der bekanntesten Fälle, an denen sich die Frage entzündet: Kann man bestimmte Personen soweit **hypnotisch manipulieren**, dass sie sogar zum Äußersten gehen und anderen **Menschen körperlichen Schaden zufügen**? Eine kontroverse Diskussion, die bis heute eine Antwort schuldig geblieben ist.

Betrachten wir hierzu einmal die Argumente genauer, die von der Seite vorgebracht werden, die behauptet, dass man Personen mittels Hypnose nicht zu antisozialem oder destruktivem Verhalten bringen kann. Die Vertreter dieser Richtung behaupten, dass:

1. Personen, selbst wenn sie in hypnotischer Trance sind, nicht gegen ihre ureigensten moralischen Vorstellungen handeln würden. Redet man ihnen beispielsweise in Trance ein, dass sie auf einen anderen Menschen mit einer scharfen Waffe schießen sollen (ja, solche Versuche wurden wirklich gemacht!), werden sie sofort aus der Hypnose aufwachen.
2. Niemand dazu bewegt werden kann, etwas zu tun, was er im Normalzustand auch nicht tun würde.
3. Die Probanden bei den Versuchen zur Auslösung antisozialen und destruktiven Verhaltens die „Spielsituation“ spüren; das heißt, sie spielen mit und machen das, was die äußere Situation erfordert und der Versuchsleiter von ihnen erwartet, ohne dass sie Konsequenzen befürchten müssen. Es ist ja nur ein Spiel.

Die drei aufgeführten Argumente können jedoch widerlegt werden, wie Sie gleich erkennen werden:

zu 1:

Die **moralische Entwicklung** eines Menschen ist ein äußerst komplizierter Vorgang – sie durchläuft verschiedene Entwicklungsniveaus und –stufen. Nach L. Kohlberg drei Niveaus und sechs Stufen. Nur sehr wenige Menschen erreichen die höchste Stufe (höchstens 2%, so schätzt man). Bei einer induzierten hypnotischen Altersregression beispielsweise regrediert auch das moralische Entwicklungsniveau mit der Folge, dass dessen Kraft geringer wird. Wenn eine Person mit einer **hypnotischen Altersregression** in ihr 6. Lebensjahr geführt wird, dann herrscht hier das kognitive und moralische Niveau eines 6-Jährigen vor.

zu 2:

Es gibt keinen Normalzustand, es gibt nur **Kontextabhängigkeit**. Menschen verhalten sich nicht normal, sondern so, wie es der jeweilige soziale und kulturelle Kontext erfordert. Mit anderen Worten: Menschen reagieren auf das, was sie in einer bestimmten Situation vorfinden. Da Situationen sich permanent verändern (Politik, Familie, Wetter, Wirtschaft, ...) verändert sich auch das Verhalten. Mittels Hypnose kann die äußere Situation und deren Wahrnehmung stark manipuliert werden; hier spricht man auch von **Pseudorealität**. Wenn zum Beispiel in einem politischen System bestimmte Menschen mit Ungeziefer verglichen oder als Untermenschen dargestellt werden und man diesen Suggestionen länger ausgesetzt ist, ist es nur eine Frage der Zeit, bis viele Menschen diese Behauptungen wirklich glauben. Die Folge: Eine Verrohung des Verhaltens gegenüber diesen diffamierten Menschen. H. Welzer hat in seinem erschütternden Buch „Täter“ herausgearbeitet, wie ganz normale deutsche Soldaten, zu Hause oft selber fürsorgliche Familienväter, im 2. Weltkrieg an Erschießungsaktionen von Frauen und Kindern teilnahmen. Durch **hypnotisch unterfütterte Propaganda**, geschickte Fragestellungen, Gruppendruck, Korpsgeist und soziale Erwartungen wurde ein Klima erzeugt, dass derartigem Verhalten Vorschub leistete. Ganz normale Bürger wurden auf diese Weise zu Massenmördern. Interessant in diesem Zusammenhang ist auch das Phänomen der **Armlevitation**. Das zuweilen spontane Hochsteigen eines Armes bei einer Person in tiefer Trance ist

wahrscheinlich eine kulturell erworbene, frühkindliche Bewegung hin zur haltenden und führenden Hand von der Mutter oder dem Vater. In pervertierter Form finden wir den zum **Hitlergruß** erhobenen Arm auch bei den massenhypnotisch anmutenden Inszenierungen der Nazis.

Gerade im Hinblick auf unsere eigene Geschichte scheint es mir wichtig, das Räderwerk **hypnotischer Verführungskunst** zu verstehen, in dessen Folge Millionen Menschen den Tod fanden.

zu 3:

Kennen Sie das Spiel „Mensch ärgere Dich nicht“? Natürlich kennen Sie dieses Spiel. Jeder, der dieses Spiel gespielt hat, hat doch wohl schon einmal erlebt, wie ein Mitspieler wutentbrannt die Spielsituation verlassen hat, weil er kein Würfelglück hatte. Da nutzt es wenig zu sagen: „Ist doch nur ein Spiel!“ Also: Die Grenzen zwischen einer Spielsituation und der Realität sind oft fließend und nicht genau abgesteckt. Eine Spielsituation kann sich durchaus verselbstständigen und in die Realität einmünden. Philip Zimbardo musste sein **Stanford-Prison-Experiment** nach sechs Tagen abbrechen, weil er die „Spielsituation“ nicht mehr im Griff hatte und ein unkontrollierter Verselbstständigungsprozess einsetzte. Zimbardo wollte eigentlich mit seinem Experiment das Verhalten von Wärtern und Gefangenen untersuchen. Der Verselbstständigungsprozess führte dazu, dass im Experiment die Wärter gegenüber ihren Gefangenen immer brutaler und sadistischer wurden und Zimbardo die Unversehrtheit seiner Gefangenen-Probanden nicht mehr gewährleisten konnte. In Deutschland wurde Zimbardos Experiment mit dem Film „Das Experiment“ (D 2002) mit Andrea Sawatzki und Moritz Bleibtreu bekannt.

Doch nun zurück zum Fall Palle Hardrup. Vor einiger Zeit wurde ich gefragt, ob ich an einer Fernsehsendung mitarbeiten wolle, bei der es um die Frage gehe, wie weit die Macht der Hypnose reiche. In Anlehnung an den Fall von Palle Hardrup und Shirhan B. Shirhan, dem Attentäter von **Robert F. Kennedy**, der behauptete, dass er das **Attentat in Hypnose** verübt habe, sollte untersucht werden, wie stark denn nun wirklich die negative Einflussnahme von Hypnose sein könne. Hierzu sollte der Frage nachgegangen werden, ob bestimmte Personen in hypnotisch induzierten Ausnahmezuständen bereit seien, auf ein bestimmtes Kommando hin (man nennt dies auch Trigger) anderen Menschen massiv Schaden zuzufügen. Im Experiment sollte eine Versuchsperson dazu gebracht werden, einem anderen Menschen einen Koffer zu entreißen und ihn dabei, sollte er Widerstand leisten, von einer Brüstung 10 Meter in die Tiefe zu stürzen. Die Folge dieses Sturzes hätte eine starke Verletzung, möglicherweise sogar den Tod zur Folge. Natürlich war die Situation so abgesichert, dass niemand wirklich zu Schaden hätte kommen können.

Hierzu wurde ein Stuntteam engagiert – eine Frau aus dem Team übernahm die Rolle, den Koffer zu tragen. Außerdem wurden, für Außenstehende nicht sichtbar, Kartons unten auf dem Steinboden aufgeschichtet, die einen möglichen Sturz hätten abbremsen sollen. Der Hypnoseproband wusste von all dem nichts, er wusste nur, dass er an einem Experiment mit Hypnose teilnehmen würde, bei dem es um die Untersuchung der Grenzen sozialen Verhaltens ging.

Zur Sicherheit stand mir bei diesem doch ungewöhnlichen Versuch noch meine Kollegin, die Psychologin Claudia Maurer, zur Seite.

Dann leitete ich die Hypnose bei dem von mir vorab ausgesuchten, 39-Jährigen, korpulenten Mann ein. In Trance sagte ich ihm, dass er die Stelle in seinem Körper spüren solle, wo er Entscheidungen treffe. Er ortete diese Stelle hinter seiner Stirn. Schließlich sagte ich ihm, dass er diese Stelle fühlbar ausschalten, neutralisieren solle, und, wenn er so weit wäre, solle er es mir sagen. Außerdem baute ich das hypnotische Setting so auf, dass ich dem Probanden unterschiedlich schwierige Aufgaben suggerierte, denen er nachkommen sollte. Dann sprach ich von einer **Spielsituation**, in der sich der Proband befände, und einer sich permanent weiter ausbreitenden und sich vertiefenden

hypnotischen Trance. Ich erzählte dem Probanden eine Geschichte, in der **Aliens**, also menschenähnliche Maschinen, damit beginnen, die Herrschaft über die Welt zu übernehmen. Diese Geschichte über Aliens spielte bei dem weiteren hypnotischen Vorgehen eine zentrale Rolle. Mehr will ich zum technischen Vorgehen diesbezüglich nicht sagen, damit es keine Versuche von Nachahmungen gibt.

Natürlich überlegte ich mir vorher auch, ob die Versuchsperson wirklich auf ein Kommando von mir hin einen anderen Menschen, dem sie einen Koffer entreißen will und der dabei Widerstand leistet, einfach so in die Tiefe stoßen würde. Ich hätte auch nichts dagegen gehabt, wenn die Versuchsperson meinen Aufforderungen nicht nachkommen würde, aufwachen würde und ich ihren Zorn aushalten müsste. Das geschah jedoch nicht, stattdessen führte der Proband alles widerstandslos aus, was ihm von mir aufgetragen wurde. Als ich ihm das Codewort „schwarzer Koffer“ nannte, entriss der Proband der Frau den Koffer und stürzte sie mit roher Gewalt in die Tiefe. Die Frau schrie und fiel etwa 10 Meter tief auf die nicht sichtbaren Kartons. Danach überreichte mir der Proband den Koffer, wie befohlen. Am Drehort, einem Bankgebäude mitten in Berlin, war es mucksmäuschen still, irgendwie legte sich ein Gefühl von Beklemmung über die gesamte Szene. Danach führte ich den Probanden aus der Hypnose wieder in die Realität.

Bei der Nachbesprechung wurde dem Probanden gesagt, was er gemacht habe; er leugnete, eine Frau irgendwo hinuntergestoßen zu haben, so etwas würde er nie tun. Er sagte, dass er noch etwas von einem Koffer wisse, aber auch nicht viel mehr. Auch für andere Details seines Verhaltens hatte er eine **spontane Amnesie** entwickelt.

Insgesamt dauerte die Hypnose knapp drei Stunden. Meiner Einschätzung nach hatte ich die totale Kommandogewalt über die Gedankenwelt und das Verhalten des Probanden erlangt.

Hätte ich ihm gesagt, dass er sich bewaffnen und die nächste Bank überfallen solle, er hätte es wahrscheinlich getan. Zur Verstärkung hätte ich davon sprechen können, dass auch dies Teil des Spiels sei und überall auf der Straße Kameras auf ihn gerichtet seien, die er nicht sehen könne. Natürlich werden meine Ausführungen nicht jedem gefallen und Anlass zu **kontroversen Diskussionen** geben.

Doch nun zurück zur Analyse. Die Hypnose ist eine Art mentales Werkzeug, sie ist für sich genommen weder gut noch schlecht. Sie entwickelt einen Wert erst im Kontext der Anwendung, so wie auch ein Hammer weder gut noch schlecht ist. Mit einem Hammer kann man einen Nagel in die Wand schlagen und ein Bild mit einer Friedenstaube aufhängen, man kann aber auch damit einen anderen Menschen vorsätzlich verletzen. Je nachdem, wer hypnotische Techniken benutzt und welche Absichten er verfolgt, kann damit Nutzen aber auch Schaden verursachen. Mit einer bestimmten Technik, einer Mischung aus hypnotischen Suggestionen, verdeckten Konditionierungen, Spielsituationen, Wahrnehmungsergänzungen und Gruppendruck ist es möglich, Menschen mental abhängig zu machen. Ob in Kasernen, beim Militär, im Umkreis religiösen Fanatismus, oder auch nur einfach in der Werbung, die Beeinflussungsmöglichkeiten unserer Gedankenwelt sind enorm, und oft können wir uns gar nicht richtig vor gezielter Manipulation schützen. Wenn jedoch die Macht der hypnotischen Einflussnahme in den Dienst der Gesundheit eines Menschen gestellt wird, dann ist sie eines der wertvollsten Mittel, die uns zur Verfügung stehen. Sie gehört allerdings ausschließlich in die Hand ausgebildeter Mediziner, Zahnmediziner, Psychologen oder Heilpraktiker.

Ethische Fragen und Nachbetrachtung

Warum habe ich das Experiment gemacht? Weil in der gängigen Lehrmeinung apodiktisch unterstellt wird, dass man in einer hypnotischen Trance den Hypnotisanden nicht zu

einem Verhalten veranlassen kann, das gegen seine moralischen Prinzipien verstößt. An diese These habe ich nie geglaubt.

Die bei einigen Hypnosefachleuten vorherrschende, naiv romantisierte Begriffsverklärung des Phänomens der Hypnose ist unprofessionell und fahrlässig; sie führt dazu, die Schattenaspekte zu verleugnen und zu verdrängen und dieses ausgesprochen wichtige Feld den Show- und Bühnenhypnotiseuren zu überlassen.

Von verschiedener Seite wurde mir vorgeworfen, ethisch zweifelhaft gehandelt zu haben. Unter den Bedingungen einer **absoluten Ethik**, die das menschliche Leben als geheiligt und unantastbar betrachtet, ist jedes Experiment, in der die, wenn auch kurzfristige Gefahr einer Labilisierung der psychischen Integrität eines Menschen besteht, abzulehnen. Unter diesem strengen Blickwinkel ist Kritik durchaus berechtigt. Die menschliche Würde hat hier absoluten Vorrang vor möglichen Zielen von Erkenntnisgewinn.

Die weitaus meisten Experimente oder wissenschaftlichen Versuche in der Sozialpsychologie und Medizin folgen jedoch einem anderen Modell, dem der **relativen Ethik**. Der Proband hat in dem oben geschilderten Versuch eine formale Einverständniserklärung unterschrieben, Juristen und Rechtsberater wurden konsultiert und der Proband wurde über das Vorgehen wahrheitsgemäß informiert. Unter Heranziehung einer relativen Ethik wird der Nutzen eines Versuches mit den entstehenden Kosten für den Probanden verglichen. Nur wenn der Nutzen überwiegt, ist der Versuch gerechtfertigt:

Im Vorfeld der Sendung wurde von mir mit der notwendigen Sorgfalt ein passender Proband ausgesucht. Er wurde darüber aufgeklärt, dass er an einem hypnotischen Experiment teilnimmt, bei dem es um die Grenzen sozialen Verhaltens geht.

Mit dem Probanden wurden verschiedene schriftliche und mündliche Tests durchgeführt; unter anderem wurden die Konzentrationsfähigkeit, Wahrnehmungsbereitschaft, der sprachliche Differenzierungsgrad und die emotionale und psychische Stabilität überprüft. Außerdem wurde direkt vor dem Versuch die aktuelle Befindlichkeit des Probanden von mir ausführlich erfasst.

Nach dem Experiment wurde der Proband von mir über alle wichtigen Schritte aufgeklärt. Anschließend wurde er intensiv von meiner Mitarbeiterin, der Psychologin Claudia Maurer, betreut. Außerdem habe ich mit dem Probanden in meiner Praxis ein ausführliches Interview nach der Sendung gemacht.

Während der Erstausstrahlung am 10. Juli 2009 haben der Proband, andere am Film Beteiligte und ich gemeinsam die Sendung in den Räumen der Filmproduktionsfirma verfolgt und anschließend diskutiert.

Literatur:

Gresch, H.U.: Unsichtbare Ketten. 2003

URL: <http://www.mind-control.psychoprobleme.de/ketten.pdf>

Hachmeister, L. & Kloft, M.: Das Goebbels-Experiment: Propaganda und Politik. Dva 2005

Hammerschlag, H.: Hypnose und Verbrechen. Basel, 1954

Kohlberg, L.: Die Psychologie der Moralentwicklung. Frankfurt am Main, 1996

Milgram, S.: Das Milgram-Experiment: Zur Gehorsamsbereitschaft gegenüber Autorität. Reinbek, 2004

Schütz. G.: Hypnose in der Praxis. Paderborn, 2009

Streatfeild, D.: Brainwash: The Secret History of Mind Control. Published by Picador 2008

Welzer, H.: Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden. Frankfurt am Main, 2005

Zimbardo, P.: Der Luzifer-Effekt. Die Macht der Umstände und die Psychologie des Bösen. Berlin, Heidelberg, 2008

© by DP Dr. Gerhard Schütz, Berlin 2009